

Laodizea



Die Botschaft an die Gemeinde in Laodizea

14 »Und an den Engel der Gemeinde in Laodizea schreibe: Der, der treu ist, der vertrauenswürdige und zuverlässige Zeuge, der Ursprung von allem, was Gott geschaffen hat – der lässt ´der Gemeinde` sagen:

15 Ich weiß, wie du lebst und was du tust; ich weiß, dass du weder kalt noch warm bist. Wenn du doch das eine oder das andere wärst!

16 Aber weil du weder warm noch kalt bist, sondern lauwarm, werde ich dich aus meinem Mund ausspucken.

17 Du sagst: »Ich bin reich und habe alles im Überfluss, es fehlt mir an nichts«, und dabei merkst du nicht, in was für einem jämmerlichen und erbärmlichen Zustand du bist – arm, blind und nackt.

18 Ich rate dir: Kaufe bei mir Gold, das im Feuer gereinigt wurde, damit du reich wirst, und weiße Kleider, damit du etwas anzuziehen hast und nicht nackt dastehen und dich schämen musst. Kaufe auch Salbe, und streiche sie dir auf die Augen, damit du wieder sehen kannst.

19 So mache ich es mit allen, die ich liebe: Ich decke auf, was bei ihnen verkehrt ist, und weise sie zurecht. Darum mach Schluss mit deiner Gleichgültigkeit und kehre um!

20 Merkst du nicht, dass ich vor der Tür stehe und anklopfe? Wer meine Stimme hört und mir öffnet, zu dem werde ich hingehen, und wir werden miteinander essen – ich mit ihm und er mit mir.

21 Dem, der siegreich aus dem Kampf hervorgeht, werde ich das Recht geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, so wie auch ich den Sieg errungen habe und jetzt mit meinem Vater auf seinem Thron sitze.

22 Wer bereit ist zu hören, achte auf das, was der Geist den Gemeinden sagt!«

Die Stadt Laodizea

Die Stadt Laodizäa gehörte zu Phrygien, eine Gegend in der röm. Provinz Asia, in der heutigen West-Türkei. Es gab eine bedeutende Textilindustrie, die mit der dortigen Schafzucht verbunden war. Die günstige Lage der Stadt an wichtigen Handelswegen führte zu Reichtum. Schließlich wird berichtet, dass es dort auch eine berühmte medizinische Schule gab.

Jesus stellt sich vor

Der, der treu ist, der vertrauenswürdige und zuverlässige Zeuge, der Ursprung von allem, was Gott geschaffen hat

Jesus ist „Amen“. Das steht hier wörtlich und ist in dieser Übersetzung mit „der treu ist“ übersetzt. Es müsste eigentlich heißen: „Dies sagt der Amen.“ Was in einigen Übersetzungen mit „wahrlich, wahrlich“ übersetzt ist, ist auch im Original „amen, amen“. Amen ist eine Bestätigung. So ist es. Es ist der Abschluss in Gebeten. Dass Jesus Amen ist, passt zum letzten Brief in dieser Reihe von sieben Briefen. Er ist der Abschluss; er steht am Ende. Aber er ist auch der Anfang. Er ist der Ursprung der Schöpfung Gottes. Damit wird auch auf den Anfang Bezug genommen. Jesus ist hier das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende (Off 22, 13).

Jesus ist der Schöpfer. Jesus ist nicht das erste Geschöpf. Das ist die falsche Sicht der Zeugen Jehovas. Jesus ist der, der geschaffen hat, und dadurch automatisch an erster Stelle steht.

Kol 1, 15-17 (NGÜ)

15 Der Sohn ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene, der über der gesamten Schöpfung steht.

16 Denn durch ihn wurde alles erschaffen, was im Himmel und auf der Erde ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, Könige und Herrscher, Mächte und Gewalten. Das ganze Universum wurde durch ihn geschaffen und hat in ihm sein Ziel.

17 Er war vor allem anderen da, und alles besteht durch ihn.

Jesus ist der Ursprung. Er ist die wichtigste Person und darf nicht, wie es in dieser Gemeinde geschehen ist, nach hinten geschoben werden. Es gibt nur **eine richtige** Entscheidung, Jesus muss an erster Stelle stehen.

Lauheit

15 Ich weiß, wie du lebst und was du tust; ich weiß, dass du weder kalt noch warm bist. Wenn du doch das eine oder das andere wärst!

16 Aber weil du weder warm noch kalt bist, sondern lauwarm, werde ich dich aus meinem Mund ausspucken.

Im 11 km nördliche gelegenen Hierapolis gab es heiße Quellen. In Laodizäa war das Wasser nur noch lauwarm. In der Stadt Colossä gab es kaltes Wasser. Aber das Wasser in Laodizäa war weder heiß wie in Hierapolis noch kalt wie in Colossä. Lauwarmes Wasser war ungesund, weil es die Vermehrung von Krankheitskeimen stark beförderte.

Das Wasser sollte entweder siedend heiß sein, wie ein guter Kaffee oder Tee, oder es soll erfrischend kühl sein, wie ein kaltes Bier oder ein kühler Weiswein. Aber ein lauwarmer Kaffee oder ein lauwarmes Bier ist ekelerregend und wird ausgespien. Das ist, was Jesus mit dieser Gemeinde tut. Jesus hat das Urteil über diese Gemeinde schon beschlossen. Er trennt sich von dieser Gemeinde. Das zeigt sich auch später, wenn er an der Tür steht und anklopft.

Was ist mit Lauheit gemeint? Laodizäa ist gekennzeichnet von Gleichgültigkeit (Vers 19, „Darum mach Schluss mit deiner Gleichgültigkeit und kehre um!“). In Laodizäa fehlt die „erste Liebe“ wie in Ephesus, und es fehlt die Begeisterung, die Philadelphia hatte. Das schlimme ist, dass Laodizäa den eigenen Zustand nicht erkennt. Das wird später deutlich. Lau ist eben noch nicht ganz kalt. Also kann man meinen, dass noch alles in Ordnung ist, weil noch etwas Wärme da ist. Aber es fehlt an

geistlichem Reichtum, an geistlicher Sicht und geistlicher Kleidung.

Armut und Reichtum

*17 Du sagst: »Ich bin reich und habe alles im Überfluss, es fehlt mir an nichts«, und dabei merkst du nicht, in was für einem jämmerlichen und erbärmlichen Zustand du bist – arm, blind und nackt.
18 Ich rate dir: Kaufe bei mir Gold, das im Feuer gereinigt wurde, damit du reich wirst, und weiße Kleider, damit du etwas anzuziehen hast und nicht nackt dastehen und dich schämen musst. Kaufe auch Salbe, und streiche sie dir auf die Augen, damit du wieder sehen kannst.*

Was fehlt Laodizäa? Was ist „im Feuer gereinigtes Gold“? Gold sind ein Bild von den guten Werken, die vor Gott bestehen. Danach werden wir beurteilt.

1Kor 3, 11-13 (NGÜ)

*11 Das Fundament ist bereits gelegt, und niemand kann je ein anderes legen. Dieses Fundament ist Jesus Christus.
12 Wie nun aber jemand darauf weiterbaut – ob mit **Gold**, Silber, Edelsteinen, Holz, Schilfrohr oder Stroh –,
13 das wird nicht verborgen bleiben; der Tag des Gerichts wird bei jedem ans Licht bringen, welches Material er verwendet hat. Denn im **Feuer des Gerichts** wird das Werk jedes Einzelnen auf seine Qualität geprüft werden.*

2Kor 5, 10 (NGÜ)

10 Denn wir alle müssen einmal vor dem Richterstuhl von Christus erscheinen, wo alles offengelegt wird, und dann wird jeder den Lohn für das erhalten, was er während seines Lebens in diesem Körper getan hat, ob es nun gut war oder böse.

Die Gemeinde in Laodizäa war wahrscheinlich reich durch die guten Handelsbeziehungen und die guten Wirtschaftsmöglichkeiten. Aber materieller Reichtum ist nicht gleich geistlichem Reichtum. Im Gegenteil, materieller Reichtum kann ein Hinderungsgrund für geistlichen Reichtum sein.

Armut war und ist ein Ideal der Mönche und Nonnen, die in Klöstern lebten (Armut, Keuschheit, Gehorsam). Sie streben ein reicheres geistliches Leben an, indem sie auf materielle Güter verzichten. Nach der Begegnung eines reichen jungen Mannes mit Jesus sagt Jesus:

Mt 19, 23-24 (NGÜ)

*23 Da sagte Jesus zu seinen Jüngern: »Ich versichere euch: Für einen Reichen ist es schwer, in das Himmelreich zu kommen.
24 Um es noch deutlicher zu sagen: Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher ins Reich Gottes kommt.«*

Jesus hat es vor gemacht. Er wurde arm, damit wir reich werden können.

2Kor 8, 9 (NGÜ)

Ihr wisst ja, woran sich die Gnade von Jesus Christus, unserem Herrn, gezeigt hat: Er, der reich war, wurde arm, damit ihr durch seine Armut reich werdet.

Phil 2, 7-8 (NGÜ)

*7 Er verzichtete auf alle seine Vorrechte und stellte sich auf dieselbe Stufe wie ein Diener. Er wurde einer von uns – ein Mensch wie andere Menschen.
8 Aber er erniedrigte sich ´noch mehr` : Im Gehorsam gegenüber Gott nahm er sogar den Tod auf*

sich; er starb am Kreuz ´wie ein Verbrecher`.

Jesus ist uns ein Vorbild. Er verzichtet auf alles, um Gott zu dienen „wie ein Diener / wie ein Sklave“. Wenn wir dienen, tun wir die Werke, die er für uns bereitet hat, und die reines Gold sind im geistlichen Sinne.

Blindheit und Sehen

Jesus hat viele Blinde geheilt. Er hat ihnen das Augenlicht wieder gegeben. Aber hier geht es um geistliche Blindheit. Laodizäa braucht geistliche Augensalbe, um wieder sehen zu können. Die Ausleger weisen darauf hin, dass „Laodizäa damals ein lukratives Geschäft mit Augensalben betrieb“ (Maier 2009:243). Die Salbung weist auf den Heiligen Geist hin.

1Joh 2, 20 (NGÜ)

Euch aber hat der, der heilig ist, Jesus Christus, seinen Geist gegeben, und durch diese Salbung habt ihr alle die nötige Erkenntnis.

Die Elb übersetzt, „ihr wisst alles“. Laodizäa war unwissend. Geistliches Wissen kommt durch den Heiligen Geist, der uns leitet und uns Dinge offenbart, die wir sonst nicht wissen können. Der Geist Gottes offenbart selbst die verborgensten Dinge (1Kor 2, 10).

Blöße und Bekleidung

Im Brief an die Gemeinde in Sardes werden den Überwindern „weise Kleider“ versprochen (Off 3, 5). In Off 19 wird die Hochzeit des Lammes beschrieben. Die Braut wird in feine Leinwand gekleidet. Es wird gesagt, dass dies die gerechten Taten der Heiligen sind.

Off 19, 8 (NGÜ)

*8 Und ihr wurde gegeben, dass sie sich kleide in feine Leinwand, glänzend, rein; denn die feine Leinwand sind die **gerechten Taten der Heiligen**.*

Es sind die guten Taten der Gläubigen, die mit diesen reinen weissen Kleidern ausgedrückt werden. Es geht um Reinheit, gerechtes Handeln und dem Vermeiden von Sünden. Die Kleider sollen nicht beschmutzt werden. In Sardes gibt es solche, „die ihre Kleider nicht besudelt haben“ (Off 3, 4).

Die Kleider sollen gewaschen sein (Off 22, 14). „Glückselig, die ihre Kleider waschen, damit sie ein Anrecht am Baum des Lebens haben.“

Unser Leben soll ein geheiligtes Leben sein. Wir sollen für Gott und nach Gottes Maßstäben leben. Heiligung ist das was Laodizäa braucht. Das Gleiche gilt auch für uns.

Gemeinschaft mit Jesus

19 So mache ich es mit allen, die ich liebe: Ich decke auf, was bei ihnen verkehrt ist, und weise sie zurecht. Darum mach Schluss mit deiner Gleichgültigkeit und kehre um!

20 Merkst du nicht, dass ich vor der Tür stehe und anklopfe? Wer meine Stimme hört und mir öffnet, zu dem werde ich hineingehen, und wir werden miteinander essen – ich mit ihm und er mit mir.

Jesus steht an der Tür

Hier drängt sich der Vergleich mit Philadelphia auf. In Philadelphia ist Jesus die Hauptperson und

steht im Mittelpunkt. Bei Laodizäa steht er draußen und muss um Einlass bitten.

Wer oder was kann die Stelle von Jesus einnehmen? Wie viele Religionsgemeinschaften sind auf einen andern Führer konzentriert? Oder auf eine bestimmte Lehre, sei sie nun richtig oder falsch? Oder geht es nur um eine perfekte Musik oder um die tolle Gemeinschaft? Es gibt viele gute Dinge, die an sich nicht verkehrt sind, aber Jesus sollte nicht vor der Tür stehen bleiben müssen.

Es gibt eine alte Geschichte von einem Gottesdienstbesucher in London, der nach dem Gottesdienstbesuch begeistert war von dem großartigen Prediger. Am gleichen Sonntag hat er dann noch einen Gottesdienst besucht, in der Charles Spurgeon (1835 – 1892) predigte. Danach sagte der Mann: „Was haben wir doch für einen großartigen Herrn!“

Es geht nicht um den großartigen Prediger, der Spurgeon sicher war, sondern um den Herrn. Ein guter Prediger macht nicht sich groß sondern Jesus.



Mahlzeit als Ausdruck der Gemeinschaft

Es ist großartig, dass Jesus mit uns Tischgemeinschaft haben möchte. Es könnte auch anders sein. Er ist der Herr und wird von uns als seinen Sklaven bedient. Und danach können wir dann allein essen. Nein, so ist es nicht.

Er will **mit** uns essen und Gemeinschaft mit uns haben. Die Mahlzeit ist ein Ausdruck inniger Gemeinschaft. Das Abendmahl ist ein bezeichnendes Beispiel. Es geht nicht darum, satt zu werden oder den Durst zu stillen. Es geht darum, die Gemeinschaft zum Ausdruck zu bringen. Es ist eine symbolische Handlung.

Jesus isst mit den 12 Jüngern, mit den Emmausjüngern, ja sogar mit Zöllnern und Sündern. Auch später wird es wieder Mahlzeiten mit Jesus geben.

Mt 8, 11 (NGÜ)

11 Ich sage euch aber, dass viele von Osten und Westen kommen und mit Abraham und Isaak und Jakob zu Tisch liegen werden in dem Reich der Himmel,

Eine solche innige Gemeinschaft möchte jetzt schon Jesus mit uns haben. Öffnen wir die Tür und laden wir ihn ein, damit wir Gemeinschaft mit ihm haben!

Überwinderverheißung

21 Dem, der siegreich aus dem Kampf hervorgeht, werde ich das Recht geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, so wie auch ich den Sieg errungen habe und jetzt mit meinem Vater auf seinem Thron sitze.

Thron des Vaters, Thron von Jesus Christus

Der Vater ehrt den Sohn dadurch, dass er ihn auf seinem Thron sitzen lässt. Aber wir werden nie auf dem Thron des Vaters sitzen. Aber wir werden mit Jesus herrschen in seinem Reich und somit mit ihm auf **seinem** Thron sitzen.

Was ist sein Thron? Es ist der Thron Davids in Jerusalem.

Luk 1, 32-33 (NGÜ)

*Er wird groß sein und wird ›Sohn des Höchsten‹ genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den **Thron seines Stammvaters David** geben. Er wird für immer über die Nachkommen Jakobs herrschen, und seine Herrschaft wird niemals aufhören.«*

Jes 9, 6 (Elb)

*Groß ist die Herrschaft, und der Friede wird kein Ende haben auf dem **Thron Davids** und über seinem Königreich, es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit.*

Er hat uns zu einem Königtum gemacht (Off 1, 6a). Wie die treuen Knechte mit den anvertrauten Pfunden in Lk 19 werden wir mit ihm herrschen. Jesus sagt zu einem Knecht: „Weil du im Kleinsten treu gewesen bist, sollst du Verwalter von zehn Städten werden“ (Lk 19, 17).

Aufruf zum Hören

22 Wer bereit ist zu hören, achte auf das, was der Geist den Gemeinden sagt!«

Jeder Brief endet mit diesem Aufruf. Der Schöpfer hat uns Ohren gegeben, damit wir auf ihn hören. Das gilt für uns hier und heute, auch wenn diese Briefe vor rund 2000 Jahren nicht direkt an uns geschrieben wurden. Im Gegenteil, heute können wir die Verschiedenheit dieser Gemeinden besser verstehen, weil wir eine lange und ereignisreiche Kirchengeschichte hinter uns haben. Wir können besser aus der Geschichte lernen, als jeder andere vor uns. Lasst uns die Tür aufmachen, und die Gemeinschaft mit Jesus feiern!